

Ein Ticket, von dem der Nutzer nicht genügend profitiert – Erst Verkehrsinfrastruktur ausbauen und dann die richtigen Angebote schaffen: Eine Reaktion auf aktuelle Verkehrspolitik

Nach Auslauf des 9-Euro-Tickets im August dieses Jahres wird bundesweit um Nachfolgelösungen gerungen. Die ergebenden Vorteile der dreimonatigen Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im ganzen Bundesgebiet sollen in ein neues Angebot einfließen und Schwachstellen ausgebessert werden. Nach Abhaltung einer Verkehrsministerkonferenz im Oktober wurde sich auf die Einführung eines 49-Euro-Tickets geeinigt. Auch dieses soll bundesweit gelten und für einen Monat die Nutzung des ÖPNV ermöglichen. Wir stellen jedoch fest: egal welcher Preis für ein Ticket aufgerufen wird, die Verkehrsinfrastruktur wird ohne Bemühungen der Änderung dieselbe bleiben. Mit einem 49-Euro-Ticket fährt der Zug nicht schneller, das entlegenste Dorf kriegt keine Busanbindung und der Berufsschüler muss weiterhin hohe Umsteigezeiten in Kauf nehmen – diese Mustersituation wird auch durch ein kostengünstiges Ticket vielerorts bleiben. Daher bekräftigen wir unsere Grundsatzprogrammpunkte und fordern in der Situation bestätigt:

- Eine „kostengünstige, also sozial gerechte und zugleich klimafreundliche Mobilitätsgarantie“ (Grundsatzprogramm SU NRW, Pkt. VII)
 - „infrastrukturellen Ausbau des Personennahverkehrs auf der Straße, aber vor allem auf den Schienen“ durch entschiedenes Einsetzen der CDU-Landtagsfraktion (Grundsatzprogramm SU NRW, Pkt. VII)
 - Schaffung von mehr Kapazitäten der einzelnen Verkehrsleistungen
 - Stärkung/Schaffung von besseren Direktverbindungen aus dem ländlichen Raum Nordrhein-Westfalens zu Umsteigebahnhöfen
 - Mehr Reservefahrzeuge verpflichtend vorhalten, um spontane Ausfälle (z.B. wegen Reparaturen) ausgleichen zu können
 - Mehr Möglichkeiten der Fahrradmitnahme
- Finanzielle Mehrbelastungen für Kommunen und Kreise ausgleichen.